

Max Florian Kühlem, 24. Juli 2015

## Ausstellungseröffnung Ein Meer aus Plastiktüten in der Kirche

**BOCHUM** Plastik bedient seit seiner massenweisen Produktion Mitte des vergangenen Jahrhunderts Sehnsüchte der Menschheit: Es ist glatt und rein und unfassbar abwaschbar. Es ist praktisch unkaputtbar, wandelbar und damit vielfältig einsetzbar. „Sehnsucht“ ist auch das Jahresmotto der Kunstkirche Christ-König am Steinring.



Die Installation von Dirk Hupe in der Kunstkirche Christ-König ist bis zum 27. September zu sehen. Foto: Kühlem

Dirk Hupe hat dieses Motto in den Mittelpunkt seiner Installation gestellt: als aus schwarzen Plastiktüten geschriebenes Wort inmitten weißer Plastiktüten. Über 8000 Tüten sind es, die in seinem Werk den Boden des weiten Kirchenraums ausfüllen. Damit sie individuell ausgebeult daliegen, haben der Künstler und vier Mitarbeiter sie in rund zwei Wochen dauernder Kleinarbeit mit rund 72.000 Luftpolstern befüllt.

Obwohl das ganze Plastik-Paradies leicht und luftig wirkt, ist es dann in der Gesamtheit nicht: „Das ganze Material wurde mit einem 30-Tonner hier angeliefert“, sagt Propst Michael Ludwig, der die Geschicke der Kunstkirche leitet.

Dirk Hupe, der 1960 in Essen geboren wurde, neben Design auch Germanistik und Philosophie studierte und heute in Mülheim, Essen und Gelsenkirchen lebt und arbeitet, hat seine Installation „lauter leere versprechen“ genannt. „Im Produkthype unserer Überflussgesellschaft hinterfragt

der Künstler das Konsumverhalten (Einkaufstüten) und die Leere (Luftpolsterfüllung) in einer beziehungsreichen Kombination“, so lautet der begleitende Text zur Ausstellung.

### **Typografie erdacht**

Das aus schwarzen Tüten geschriebene Wort „Sehnsucht“, das der Betrachter nur von oben, von der Kirchengalerie aus, lesen kann, lässt sich so mit der Sehnsucht des Konsumenten in der modernen Warenwelt assoziieren, die immer wieder neu befriedigt werden muss.

„Aber es ist nicht die einzige Assoziation“, sagt Künstler Dirk Hupe. „Der Begriff, für den ich eine spezielle Typo erdacht habe, steht auch für sich – und er lässt sich als ‚Seh-Sucht‘ lesen, die Lust nach dem oder am Sehen.“ Letztere wird in der neuen Ausstellung in der Kunstkirche KICK definitiv befriedigt.

Durch transparente Plastikwände und die Unlesbarkeit des Wortes von einer bodennahen Perspektive muss der Besucher sich das Werk erst „erlaufen“ und findet erstaunliche Einblicke auch auf den Kirchenraum.